

Arbeiten mit Ehrenamtlichen in der Kita

Die Arbeit von Ehrenamtlichen kann das Leben in der Kita sehr bereichern. Einige Fragen sind aber bedenkenswert.

Die Motivationsfrage

Ehrenamt hat nicht die Bezahlung im Auge. Es dient der Gemeinschaft, ist solidarisch und freiwillig. Aus Sicht der Einrichtung sind Wünsche und Anliegen zu klären. Wer hatte die Idee aus welchen Gründen? Wer kann die gewünschten Tätigkeiten ausführen? Sich bewusst zu sein, in welchem Rahmen und mit welchen Vorstellungen die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen stattfinden soll, verhindert manches überraschte Erwachen, wenn es dann „so ganz anders läuft als wir dachten.“

Die Frage nach Grenzen

Ehrenamt ist immer zusätzlicher Dienst, es kann und soll die Arbeit der Professionellen nicht ersetzen. Nur so sind berufspolitische und Teamgrenzen klar zu erkennen! Unterschiede zu bezahlten Mitarbeiter/innen und deren Aufgaben sollten deutlich kommuniziert sein; sie schützen die Mitarbeiterinnen und geben den Ehrenamtlichen einen sicheren Rahmen. Es ist sinnvoll, das Aufgabengebiet oder Projekt zeitlich und inhaltlich zu begrenzen. Nichts ist leichter, als dies bei Erfolg und Zufriedenheit zu verlängern. Es kann allerdings sehr unangenehm werden, wenn Grenzen verwischen und die Mitarbeiter/innen sich von Ehrenamtlichen beobachtet, bewertet und beeinträchtigt fühlen. Außerdem ist ein abschiedsbewusstes Arbeiten möglich, wenn alle, vor allem die Kinder, um die Besonderheit und das Ende einer Mitarbeit wissen. Da Ehrenamtliche ins Vertrauen gezogen werden, ist zu empfehlen, sie zu Beginn der Tätigkeit eine Schweigepflichterklärung unterzeichnen zu lassen. Auch gilt es zu klären, ob eine Aufwandsentschädigung gezahlt und Auslagen erstattet werden sollen.

Die Frage nach der Durchführung

Der Gesetzgeber versichert ehrenamtlich Tätige in öffentlich-rechtlichen Institutionen. Der Schutz um-

fasst Folgen von Unfällen auch während der Fahrten, die nachweislich im Rahmen der Tätigkeit geschehen. Einmal jährlich ist die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen der Berufsgenossenschaft zu melden. Es gibt Möglichkeiten, Förderungen für Projekte zu bekommen, da heißt es, regional Ausschau nach Zuschüssen halten! Vielerorts gibt es Freiwilligenagenturen und Netzwerke; sie bieten Vermittlung und Begleitung für Institutionen und Ehrenamtliche an.

Die Frage nach Findung und Begleitung

Ehrenamtliche sollten unbedingt Angebote machen, die ihren eigenen Fähigkeiten und Neigungen entsprechen. Nur so erleben die Kinder echte Begeisterung und lebendiges Engagement, das ist immer ansteckend! Bei Gesprächen vor Beginn der Tätigkeit ist es wichtig, die Motivation der Bewerber zu erfragen, etwa: „Bin in Rente, hab Zeit, hab in dem Bereich gearbeitet, aus Dankbarkeit für gut betreute Angehörige, hab genug Geld, aber Lust mal was anderes zu machen, sehe, dass ihr Hilfe braucht.“. Reputation und Anerkennung in der Öffentlichkeit, aber auch Einsamkeit, Probleme in der Arbeitswelt und persönliche Probleme oder auch „Kinder sind so süß, ich hätte auch gern so einen netten Kindergarten gehabt“, können Gründe sein. Es ist sinnvoll eine Person in der Einrichtung zu benennen, die zur Einarbeitung und Klärung der Eignung und als Ansprechpartnerin da ist.

Die Frage der Ehre

Ehrenamtliche arbeiten nicht für Geld und das verdient Anerkennung. Da Kinder nicht zwischen Profis und Ehrenamtlichen unterscheiden, kann eine gewisse fachliche Begleitung notwendig sein und stellt auch eine Anerkennung im Sinne der Wertschätzung dar. Es gibt verschiedene Möglichkeiten dies umzusetzen. Spezielle Fortbildungen bietet z. B. die Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland an. Teilnahme an Besprechungen oder spezielle Treffen für die

EHRENAMT KANN
NEUE WELTEN ÖFFNEN



ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen können sinnvoll sein. Austausch über die Arbeit, Qualifizierung zu gewünschten Themen, Supervision der Erfahrungen und die Zusammenarbeit zwischen Profis und Ehrenamtlichen können Gesprächsinhalte sein.

Gute Möglichkeiten der Anerkennung und der Neugewinnung von Ehrenamtlichen bietet die Darstellung von Projekten mit ehrenamtlichem Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit. Fotos, Berichte, Interviews, die örtliche Presse, Ausstellungen im Rahmen von Feiern – alle Gelegenheiten nutzen, sollte hier die Devise sein.

Ein Beispiel: Ich hatte in einer Einrichtung eine Gruppe von 20 Ehrenamtlichen aufgebaut. Jedes Jahr bekam einer von ihnen im Rahmen einer Weihnachtsfeier einen Engel verliehen. Das geleistete Engagement und die Person wurden beschrieben. Es entstand eine ganz feierliche, anerkennende Situation, die Leitung verriet niemals vorher, wer diesmal den Engel verliehen bekam – für alle eine freudige Überraschung!

Die Frage nach dem Gewinn

Wenn Ehrenamt gelingt, kann die Kita unterschiedlich profitieren, z. B.

- bringen sie frischen Wind ins Team,
- gehen sie anders mit Kindern und Dingen um (Männer etwa bringen andere Qualitäten in Haus und Garten),
- bringt die „Oma-Generation“ besondere Sichtweisen und Beziehungen zu den Kindern mit,
- bringen Ehrenamtliche Ruhe und Konzentration in den Alltag,
- bieten sie Hilfe für schöne Feiern, entspannte Ausflüge, Erneuerung in der Ausstattung und Veränderung durch spezielle Angebote in die Einrichtung. Eine Öffnung in den Sozialraum der Einrichtung bringt neue Verbindungen.

Die Sicht von außen kann neue Ideen in die Einrichtung bringen. Aber auch die Sicht auf die Ehrenamtlichen und Kinder in Aktion kann den Erzieherinnen eine neue Sicht auf das Kind eröffnen. Ehrenamt lohnt sich für alle! ■

Mit Links:

Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland: www.ehrenamt.de
Stiftung Gute Tat: www.ehrenamtsmanager.gute-tat.de